

**Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)
SOFA Münster – Initiative für den sofortigen Atomausstieg**

Gronau/Münster, 8. Juni 2016

Gegen Urananreicherung und AKW-Betrieb: Anti-Atomkraft-Proteste bei EON-Hauptversammlung

Anlässlich der diesjährigen E.ON-Jahreshauptversammlung haben Anti-Atomkraft-Initiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erneut den E.ON-Konzern als bedeutenden Teil der internationalen Atomindustrie scharf kritisiert. E.ON ist beispielsweise am Urenco-Konzern beteiligt, der auch die Urananreicherungsanlage in Gronau betreibt; an den Atomkraftwerken Brokdorf und Grohnde ist E.ON jeweils mit ca. 80% beteiligt und das AKW Grafenrheinfeld ist zu 100% im Besitz von E.ON.

Bei der heutigen (8. Juni 2016) E.ON-Jahreshauptversammlung in Essen wurde vor und in der Versammlungshalle gegen die E.ON-Konzernpolitik protestiert. Im Zentrum der Kritik standen dabei auch die drohende Inbetriebnahme der bereits fertiggestellten Uranmüll-Lagerhalle neben der Urananreicherungsanlage in Gronau sowie die noch immer nicht eingestampften Pläne zum Verkauf der Urenco-Anteile.

Mit konkreten Darstellungen zur E.ON-Atompolitik und mit Fragen an den EON-Vorstand wurden Auskünfte zum aktuellen Stand rund um die Gronauer Uranfabrik eingefordert. Die Anti-Atomkraft-Bewegung verlangt von E.ON sowie den anderen Urenco-Eigentümern, von der verantwortlichen Landesregierung in Düsseldorf und von der Bundesregierung die sofortige Beendigung der Urananreicherung. Damit sollen Gefahren bei der Urananreicherung und bei den damit verbundenen Urantransporten unterbunden und die ständige Produktion von Atommüll sowie die Versorgung von Atomkraftwerken im In- und Ausland –inclusive Belgien– unterbunden werden.

E.ON für AKW-Betrieb in Belgien mitverantwortlich

„Anti – Atonkraft- Initiativen hatten im Februar aufgedeckt, dass der in Gronau tätige Urananreicherer Urenco über die US- Atomfirma Westinghouse sowie die spanische Enusa angereichertes Uran für die Brennelementeherstellung u.a. für die AKW Tihange 2 und 3 sowie Doel 4 liefert. Diese Recherche wurde vom Chef der Urenco Deutschland, Joachim Ohnemus, am 13. März im WDR–Magazin Wespol bestätigt. EON und RWE machen sich damit mitschuldig, sollte es zu einer atomaren Katastrophe in Belgien kommen. Dies kann EON und seine Aktionäre nicht ernsthaft unterstützen wollen“, so Peter Bastian vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen in seiner Rede vor der E.ON-Jahreshauptversammlung.

Die Inbetriebnahme des sogenannten Zwischenlagers für 60 000 Tonnen Uranoxid auf dem Gelände der Urananreicherungsanlage Gronau verzögert sich offenbar weiterhin. Die Gründe dafür werden der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt. Ursprünglich

sollte die Uranoxid-Halle bereits vor zwei bis drei Jahren in Betrieb gehen. Anti-Atomkraft-Initiativen vermuten, dass sich die Inbetriebnahme der Uranmüll-Lagerhalle bisher bedingt durch technische Probleme verzögert hat.

Anti-Atomkraft-Initiativen im Münsterland und der BBU fordern, dass die NRW-Landesregierung die Öffentlichkeit über die Hintergründe umfassend informiert und die Inbetriebnahme des Uranoxid-Lagers nicht zulässt, zumal der weitere Verbleib des Uranmülls völlig ungeklärt ist. Dadurch kann in Gronau faktisch ein oberirdisches Atommüll-Endlager entstehen. Es ist völlig unverständlich, warum die NRW-Landesregierung dabei tatenlos zusieht. Rot-Grün muss deshalb die Notbremse ziehen und die Schaffung von Sachzwängen unterbinden.

AKW Grohnde darf nie mehr ans Netz

Udo Buchholz vom Vorstand des BBU betont: „Die Verantwortlichen bei E.ON müssen auch zukünftig für ihre nuklearen Hinterlassenschaften die Verantwortung übernehmen. Die Anti-Atomkraft-Bewegung wird den Konzern weiter im Auge behalten, unabhängig davon, ob und wie er sich bzw. Teilbereiche umstrukturiert oder umbenennt. Und aktuell muss die Politik dafür Sorge tragen, dass das derzeit abgeschaltete AKW Grohnde nie mehr ans Netz gehen darf.“

Weitere Infos: www.bbu-online.de, www.sofa-ms.de, www.urantransport.de, www.grohnde-kampagne.de, www.kritischeaktionaere.de, www.urgewald.org/home.